

Und so sagte er in seiner Lehrrede: Blickt weg

von den Schriftgelehrten, die in Talaren einhergehen wollen und sich auf den Marktplätzen begrüßen lassen, die erste Sitze in den Synagogen und erste Liegen bei den Gastmählern einnehmen, die der Witwen Häuser leerfressen und vorgeben, lange zu beten – sie werden einen um so härteren Richtspruch empfangen.

Dem Opferstock gegenüberstehend, schaute er zu,

wie die Leute Kupfergeld in den Opferstock einwarfen. Und viele Reiche warfen viel hinein. Auch eine arme Witwe kam. Sie warf zwei Kleinmünzen ein, einen Pfennig wert.

Und er rief seine Jünger her und sprach zu ihnen: Wahr ist, ich sage euch: Diese Witwe, die arme, sie hat mehr hineingeworfen als alle, die in den Opferstock einwerfen. Denn alle haben aus ihrem Überfluss, sie aber hat aus ihrer Darbnis ihre ganze Habe eingeworfen

– alles, was sie zum Leben hatte.

Markusevangelium 12,38 – 44 (Übersetzung von Fridolin Stier)

Blickt weg

von Wichtigtuern, Kleingeistern und Gottesbesitzern,
die - um sich selbst kreisend -, in ihren Gewändern Theater spielen,
Ehrenplätze beanspruchen, und ihre Ehrentitel zum Ausbeuten der
Rechtlosen und Besitzlosen missbrauchen.

Grenzenlos – armselig!

Schaut hin

zu den Menschen,
die gelernt haben, weitherzig zu sein,
die fühlen, wie bedürftig, schutzlos, abhängig jeder ist,
die alles – wirklich alles – geben, was sie zum Leben haben,
weil sie voll Vertrauen aus der Hand Gottes leben.

Grenzenlos – reich und selig!

Gott, dir geht es nicht um etwas, vielmehr um alles. Lass mich dir nahe
sein, wenn ich versuche zu leben, was ich von dir verstehe – mit Allem
was ich bin und habe.

Grenzenlos!